Unsere Wohnung kann uns jedenfalls Wohlbefinden schenken, uns fröhlich machen, uns Ruhe spenden, damit wir wieder neue Kräfte für neue Taten gewinnen. Sie vermag unser Wesen in so günstiger Weise zu erweitern, zu ergänzen und zu steigern, daß wir in ihr und mit ihr unser Lebensgefühl gesteigert, uns selbst und die uns nächsten Menschen glücklicher machen können.

Wenn diese Umgebung nun tatsächlich eine so wichtige Rolle einnimmt, verdient sie, aufmerksamer beobachtet zu werden, und so ist es vielleicht wert, zu untersuchen, ob auch das Räumliche unseres Heims den Gesetzen des Ändernmüssens, also der Mode wirklich unterworfen ist. Wir kleiden uns also nicht wie unsere Eltern, wie unsere Großeltern. Wir leben ein anderes Leben. Ist es da nicht folgerichtig, daß unser Heim von heute, unser „Zu Hause" von heute, ein anderes Gesicht trägt, als es damals war? Wenigstens sollte es so sein. Ist es aber oft nicht so, kommt dies von der hier vorliegenden schwierigeren Materie. Es ist eben leichter, ein Kleidungsstück zu erneuern, als ein „altdeutsches" Speisezimmer. Dennoch widerspricht dies nicht der Richtigkeit unseres Empfindens, daß nämlich altertümliches Wohnen mit unserem heutigen Leben schwer vereinbar ist. Wenn unsere Wohnung durch verändertes Leben, veränderte Zivilisation ihre Gesichtszüge wechseln muß, ist dabei gewiß auch die Einflußnahme durch die Mode mit im Spiel. Wie bei dem Wechsel der Damenmode, sind es auch bei unseren vier Wänden unsere Augen, die, wenn sie nichts Neues vorgesetzt bekommen, abgestumpft und blind werden.

Es ist deshalb eine nicht unwichtige Aufgabe, unsere nächste Umgebung für unsere Augen lebendig zu erhalten. Die Beeinflussung dabei durch die Mode ist nicht als überflüssig, sondern als wertvoller Faktor anzusehen. Dieser Aufgabe dienen gemeinsam Architekten, Baumeister, Tischler, Schlosser, Tapezierer und andere Handwerker und eine weite Reihe von Industrien. Alle Kräfte, die unsere Wohnung aufbauen, sind dabei am Werke, sei es, daß Architekten und Baumeister durch neue Maße, Türen, Fenster einen neuartigen Raum schaffen, sei es, daß Tischler und Tapezierer neuartige Möbel bauen.

Im Zuge der Zeit lag es, daß nach der überladenen Makart-Periode des vergangenen Jahrhunderts der Drang nach Vereinfachung einsetzen mußte. Alles in unserem Hause, außen und innen, mußte auf eine Grundform, auf die Zweckform zurück-